

„Nach dem Sabbat, am....“ - Predigt¹ von Martin Hoegger (Schweiz) am 18. April 2017 über Matthäus 28:

Ich werde an diesen Bericht über die Auferstehung im Matthäus-Evangelium vier Fragen stellen:

Welche Zuversicht? Welche Dunkelheit? Welches Licht? Welcher Weg?

Diese vier Fragen kann ich mir auch selbst stellen. Dies habe ich mir durch die "Perlen des Herzens" angewöhnt, einem Meditations- und Gebetsarmband, das ich als symbolische Gebetshilfe entworfen habe. Die weißen Perlen symbolisieren Vertrauen, die roten die Wunden (oder hier die Dunkelheit), die gelben das Licht und die blauen den Weg. Die herzförmige Kristallperle ruft dazu auf, alles mit dem Herzen zu tun. Schließlich symbolisieren die schlanken grünen Perlen das Zuhören: "Gib mir ein Herz, das zuhört"! Es ist eines der schönsten Gebete der Bibel.

Vertrauen

Jedes Evangelium hat eine andere Perspektive auf die Auferstehung Jesu. Im Matthäusevangelium beginnt der Bericht mit dem Besuch des Grabes durch zwei Frauen, die denselben Vornamen tragen: Maria.

Warum kommen sie frühmorgens zu diesem Grab, wo sie schon waren, als Jesus dort hingelegt wurde (Mt 27,61)? Liegt es daran, dass sie sich an die Worte ihres Meisters erinnerten, die wiederholt ankündigten, dass er nach drei Tagen zum Leben erwachen würde? Ist es, weil sie seinen Worten vertraut haben? Jesus konnte nicht lügen! Sind diese Worte ihnen wieder gegenwärtig geworden, als die Apostel sie vergessen haben? Auf jeden Fall, immer noch nach Matthäus, nahmen die religiösen Autoritäten sie ernst und stellten Wachen vor das Grab, weil sie den Jüngern misstrauten, sie könnten kommen und den Leichnam stehlen. (Mat. 27.62ff)

Vertrauen der Frauen, Gedächtnisverlust der Apostel, Misstrauen der Autoritäten. Vertrauen, Amnesie, Misstrauen. Hier sind drei Haltungen, die uns auch heute angesichts der Ankündigung der Auferstehung begegnen. Es ist notwendig zu wählen.

Aber denen, die sich entschieden haben zu vertrauen, wird Gott offenbart. Das passiert mit diesen beiden Frauen: Ein Engel, dann besucht der Auferstandene sie selbst.

Dies führt mich zu diesen Fragen: Wie viel Vertrauen habe ich in die Verheißungen Jesu? Habe ich sein Eingreifen erlebt, nachdem ich eines seiner Worte ernst genommen hatte?

Dunkelheit

Da es während der Kreuzigung Jesu Auferstehungsschimmer gibt (siehe Karfreitagsmeditation), gibt es umgekehrt auch dunkle Bereiche im Lichte von Ostern. Zuerst der Schrecken der Wachen, die am Eingang des Grabes standen: "Sie fingen an zu zittern und wurden wie tot." In den anderen Berichten fällt einem auf, wie schwierig es den Aposteln war, die großartige Nachricht von der Auferstehung ihres Meisters zu glauben (siehe Matthäus 28,17: „einige hatten Zweifel“).

Dann entdecken wir vor allem die Versammlung religiöser Autoritäten, um die Wahrheit zu verbergen. Bestechungsgelder an Soldaten, die die Ereignisse von Ostern miterlebt haben, Lügen, Erpressung. Alles wird getan, um die Jesus-Affäre zu vertuschen, damit Pilatus, der Statthalter, nichts davon erfährt. Politischer Opportunismus!

Das Risiko jeder Autorität, ob religiös oder politisch, besteht darin, ihre Macht zu nutzen, um eine Wahrheit zu schaffen, die zu ihrem Vorteil ist oder der Welt gefällt.

In dieser Welt, deren „Vater der Lüge“ der Fürst ist, findet die Ankündigung der Auferstehung Christi statt. Kein Wunder, dass die Auferstehung Jesu auch heute (und besonders in unserem zunehmend säkularisierten Westen) von vielen als süßer Tagtraum empfunden wird!

1 <https://martin.hoegger.org/index.php/predications/254-apres-le-sabbat-a-l-aube-matthieu-28-1>

Die Auferstehungsbotschaft stellt Machtmissbrauch, Lügen und Korruption radikal in Frage.

Wie also reagieren? Indem du ständig auf Christus schaust! Am Kreuz blieb er in der Liebe zur Wahrheit und in der Wahrheit der Liebe. Wenn wir an seinem Kreuz teilhaben, werden wir auch an der Kraft seiner Auferstehung teilhaben. Nur er kann die riesigen Steine der Ungerechtigkeit wegrollen.

Helligkeit

Das Matthäusevangelium ist dasjenige, das das Wechselspiel zwischen Dunkelheit und Licht am deutlichsten hervorhebt. Und das passt perfekt zum Thema unserer Retreat: „Von der Dunkelheit zu ihrem wunderbaren Licht“!

Drei Stunden lang herrschte Dunkelheit, als Jesus am Kreuz lag, und die Erde begann zu beben, als er starb. Jesus wird am Morgen des ersten Tages als neue Schöpfung der Welt auferweckt. Der Engel, der den Stein wegrollt, lässt die Erde erzittern. Sein Aussehen war wie ein Blitz und seine Kleidung war weißer als Schnee.

Wie können wir heute das Licht des Auferstandenen unter uns erfahren? Ich möchte Ihnen zwei Quellen anbieten. Natürlich gibt es mehrere andere Quellen, aus denen Christus sich selbst zu trinken gibt, wie zum Beispiel sein Wort und sein Gebet.

Einheit: „Ach, wie gut, wie süß, dass Brüder und Schwestern zusammenbleiben“ (Psalm 133,1). Es ist wie Öl auf unserer Stirn. Dieses Öl ist das Licht des auferstandenen Jesus: Wo sich zwei oder drei in seinem Namen treffen, ist er gegenwärtig. (Mat. 18,20) Das ist sein Versprechen. Diese beiden Frauen waren die ersten, die es vor dem Grab erlebten. Ich glaube, wir haben dies während dieser vier Tage des Retreats erlebt. "Eintracht, sagt Origenes, ein Kirchenvater, vereint und enthält den Sohn Gottes." Ein anderer, Athanasius, sagte: „Der auferstandene Christus macht das Leben der Menschen zu einem ständigen Fest“.

Es ist eine Einladung, nicht allein zu sein, sondern am Gemeinschaftsleben teilzunehmen, die Gemeinschaft zu vertiefen oder sie wieder herzustellen, wenn sie gefährdet ist.

Die Eucharistie: Höhepunkt und Quelle des Gemeinschaftslebens ist die Feier der Eucharistie. Ach, wie werden wir uns immer mehr der ungeheuren Gnade des Lichtes Christi bewusst, der uns besucht, wenn wir ihn im Abendmahl anrufen!

Ich liebe dieses Gemälde des finnischen Malers Stig Petrone. Er will die Gegenwart Jesu unter uns bedeuten, wenn die eucharistische Liturgie gefeiert wird, die Erfüllung der Opferverehrung des Alten Bundes (rechts das Volk Israel um das Feuer des Opfers)²

Weg

Die ersten Worte der Engel und Christi an die Frauen sind „Fürchtet euch nicht“! Das Gleiche sagt er uns heute noch einmal: „Hab keine Angst, ihm dein Herz zu öffnen! Er tut niemandem weh.“ Ich benutze es seit so vielen Jahren und es hat mir nie geschadet.

Unmittelbar nach diesem ermutigenden Wort sendet Christus die Frauen: „Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen; hier werden sie mich sehen“! Von Galiläa, von dem Berg, wo Jesus sie gelehrt hatte, werden die Apostel auf alle Straßen der Welt gesandt.

Wenn Jesus uns begegnet, tut er immer zwei Dinge: Er gibt uns seinen Frieden und lässt uns seine Liebe spüren, manchmal physisch. Er kommt zu uns, um ein Werk der Heilung zu tun. Dann schickt er uns zu anderen, um Zeugen seiner Arbeit zu sein. Er holt uns aus uns heraus. Er zündet ein inneres Licht in uns an, damit wir es vor anderen leuchten lassen. Das habe ich vor über 40 Jahren

² s. die Predigt im Original auf französisch: <https://martin.hoegger.org/index.php/predications/254-apres-le-sabbat-a-l-aube-matthieu-28-1>

erlebt, als ich ihn zum ersten Mal traf: Er trat auf völlig unerwartete Weise in mein Leben ein, bekehrte mich durch seine in mein Herz ausgegossene Liebe und schickte mich dann zu mehreren anderen Menschen, um mich bei ihnen zu entschuldigen, weil ich ihnen wehgetan hatte. Ich habe damals einen Weg begonnen, der bis heute andauert. Jeder Tag ist eine neue Etappe, manchmal mit Überraschungen.

Für jeden gibt es einen anderen Weg. Im christlichen Leben gibt es keine geistliche Straße.

Möge der Heilige Geist das Licht Christi in uns lebendig machen und uns den Weg des Zeugnisses zeigen, damit wir dieses Licht vor unseren Nächsten erstrahlen lassen, wo Christus uns erwartet!